

Chronologie der Ereignisse

Die Folgen einer katastrophalen und fehlgeleiteten Milchpolitik

März 2009

- 5.3.2009:** Heute verabschiedet der Sonderausschuss Landwirtschaft auf europäischer Ebene formal die Butteranpassung, die ab dem 1. April in Kraft treten soll. Sie hat eine Ausweitung der Milchmenge zur Folge. Der deutsche Vorschlag, diesen Beschluss um drei Wochen zu verschieben, fand keine Mehrheit.
- 3.3.2009:** Australien leidet unter EU-Exporthilfen. Die Exporterstattungen der EU sind mit verantwortlich für den Verfall der internationalen Notierungen für Milchprodukte.
- 1.3.2009:** Am 1. März 2009 beginnt die EU-Kommission mit dem Kauf von 30.000 Tonnen Butter und 109.000 Tonnen Magermilchpulver, um die Milchpreise auf dem europäischen Binnenmarkt zu stabilisieren.

Februar 2009

- 24.2.2009:** Russland will sich vor EU-Milchprodukt-Importen schützen. Erhöhte Importzölle auf Milchpulver und Butter habe Russland bereits eingeführt.
- 20.2.2009:** Exportsubventionen bei Milch angehoben.
- 12.2.2009:** Windhoek: EU Dairy Subsidies Spark Fears Among Local Farmers.

Januar 2009

- 29.1.2009:** Fonterra senkt Milchpreis. Die neuseeländische Molkereigenossenschaft Fonterra hat ihren Vorauszahlungspreis für das Milchwirtschaftsjahr 2008/09 erneut drastisch reduziert. Mit umgerechnet rund 17 Cent/kg Milch liegt der Erzeugerpreis nun um 15 Prozent unterhalb des Novemberpreises. Fonterra-Vorstandschef Andrew Ferrier machte die Wiedereinführung von Exporterstattungen für Milchprodukte in der EU mitverantwortlich für die Preissenkung. Weitere Ursachen seien die weiterhin rückläufigen Preise für Molkereiprodukte auf dem internationalen Markt, die globale Wirtschaftskrise und Wechselkursschwankungen.
- 23.1.2009:** Inkrafttreten der Verordnung Nr. 57/2009 vom 22. Januar zur Festsetzung der Ausfuhrerstattungen für Milch und Milcherzeugnisse
- 22.1.2009:** Das Management Komitee hat heute die Wiedereinführung der Exportsubventionen beschlossen. Das Landwirtschaftsministerium hat der Wiedereinführung zugestimmt. Eine Ausnahmeregelung, wie vom BMELV vorgegeben, findet sich nicht in der Verordnung.
- 19.1.2009:** SPD zu EU-Exportsubventionen bei Milch: Ein Schritt in die völlig falsche Richtung.

Für weitere Infos wenden Sie sich bitte an:

Marita Wiggerthale, Tel.: 030-42 85 06 31, Handy: 0162-1386321, E-Mail: mwiggerthale@oxfam.de

Oxfam Deutschland e.V., Greifswalder Str. 33a, 10405 Berlin, Tel.: 030-42 85 06 21 www.oxfam.de

Chronologie der Ereignisse

Seite 2

- 18.1.2009:** Burkina Faso - das einzige afrikanische Land auf dem Internationalen Agrargipfel - kritisierte den Plan der EU scharf. "Das findet nicht unsere Unterstützung", sagte Agrarminister Laurent Sedego. Beihilfen für die Ausfuhr von Agrarprodukten verhindern seiner Meinung nach, dass die afrikanischen Länder wettbewerbsfähig werden. "Das bringt unsere Landwirtschaft um", warnte Sedego. "Es sind Millionen und Abermillionen von Produzenten, die in die Armut geraten."
- 15.1.2009:** dbv und aigner zu den Plänen der EU Kommission für den Milchmarkt. „Eineinhalb Jahre nach dem Stopp der Subventionen kündigte EU-Agrarkommissarin Mariann Fischer Boel am Donnerstag neue Hilfen für die Ausfuhr von Butter, Käse, Vollmilch- und Magermilchpulver in noch unbekannter Höhe an. Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner (CSU) und der Deutsche Bauernverband begrüßten die Pläne.“
- November 2008**
- 29.11.2008:** ZMP erwartet weiter sinkende Milchpreise. „Im Durchschnitt von 2009 (sind) niedrigere Milchpreise zu erwarten als 2008. Längerfristig ist generell mit stärkeren Preisschwankungen zu rechnen.“
- 26.11.2008:** Milchindustrie-Verband fordert Exportstützung bei Butter. "Besondere Situationen erfordern besondere Maßnahmen", unterstreicht der MIV sein Anliegen und erwartet aus Brüssel rasch entsprechende Reaktionen. Das langfristige Ziel der Liberalisierung des Milchmarktes, welches in der vergangenen Woche alle EU-Mitglieder einstimmig beschlossen haben, wird durch derartige, temporäre Marktstützungsmaßnahmen nach Ansicht des Verbandes jedoch nicht in Frage gestellt.“
- 19.11.2009:** EU-Agrarminister stimmen einer Ausweitung der Milchquote um fünf Prozent bis 2013 zu (1 Prozent jährlich von 2009 an). Vor Ende 2010 und 2012 soll die Kommission dem Rat und dem Europaparlament Bericht erstatten und ggf. geeignete Vorschläge unterbreiten. Die Butterfettanpassung bringt eine zusätzliche Milchquotenausweitung um 1,8 Prozent in Deutschland mit sich.
- 12.11.2008:** Unternehmen Milch fordert Entwertung der Milchquote.
„Wir wollen unseren Milchpreis selber erwirtschaften und den Markt für unsere Produkte finden“, so Jäger, Sprecher des Netzwerkes Unternehmen Milch.
- 10.11.2008:** FAO warnt vor Exporterstattungen für Milch. „Sollten die Preise für Butter und Magermilchpulver demnächst unter das Interventionspreisniveau der EU fallen, könnte dies zur Wiedereinführung von Exporterstattungen führen. In diesem Fall aber, so warnt die FAO, wäre nach den bisherigen Erfahrungen das Preisdumping eröffnet. Denn andere Exportländer würden dann versuchen, die herunter subventionierten EU-Preise noch zu unterbieten.“
- 7.11.2008:** Der Bundesrat ist heute den Empfehlungen des Agrarausschusses vom 20. Oktober gefolgt und hat gegen politische Maßnahmen die Anpassung der Milchmenge an den Markt zu unterstützen gestimmt. Die Politik hat sich auf Druck von Bauernverband und Milchindustrie für Mengendruck auf dem ohnehin schon strapazierten Milchmarkt eingesetzt - und damit auch für billige EU-Exporte in Entwicklungsländer.
- 5.11.2008:** Verband der Milcherzeuger Bayern e.V.: Die Nachfrage ankurbeln!
Welzmueller fordert kurzfristige Einführung von Exporterstattungen

Chronologie der Ereignisse

Seite 3

September 2008

12.9.2008: Verband der Milcherzeuger Bayern: Marktentlastung dringend notwendig. Leonhard Welzmler, Vorsitzender des Verbandes der Milcherzeuger Bayern e. V., die Politik auf, „den Markt umgehend mit der Gewährung von Exporterstattungen zu entlasten“.

August 2008

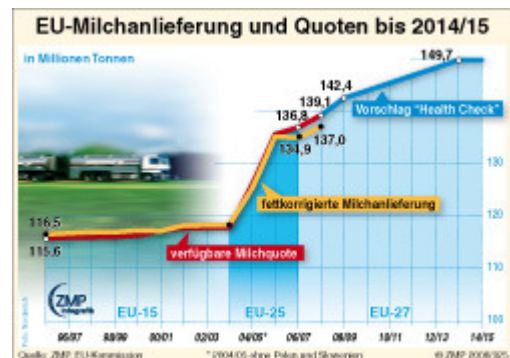
25.8.2009: DRV fordert Exportsubventionen für Milchprodukte. DRV-Generalsekretär Dr. Rolf Meyer (Raiffeisenverband) hat sich an das Bundeslandwirtschaftsministerium in Berlin mit der Bitte gewandt, sich bei der EU-Kommission dafür einzusetzen, dass es kurzfristig zu einer Wiederaufnahme der Zahlung von Exporterstattungen kommt.

Juni 2008

27.6.2008: Milchstreik in Spanien und Frankreich in Planung.

26.6.2008: Milchbauern schicken EU-Agrarkommissarin Milch. Der Bundesverband Deutscher Milchviehhalter hat auf seiner Homepage alle Milchbauern aufgefordert, bis zum 2. Juli ein bis zwei Tetrapacks H-Milch an die EU-Agrarkommissarin Mariann Fischer Boel zu schicken. Der Verband will mit der Aktion auf die aus seiner Sicht unnötige Erhöhung der Milchquote aufmerksam machen. Die europäische Milchquote war Anfang April um 2 Prozent angehoben worden. Dagegen hat der BDM Klage beim Europäischen Gerichtshof eingereicht."

16.6.2008: Weitere Erhöhungen der EU-Milchquoten vorgeschlagen. Die Milchquoten in der EU sollen weiter erhöht werden. Ab dem Quotenjahr 2009/10 sollen sie in allen EU-Mitgliedstaaten fünf Jahre in Folge um jeweils ein Prozent steigen. Dies ist Teil der Gesetzesvorschläge der EU-Kommission für den „Health Check“, die Gesundheitsüberprüfung der Reformbeschlüsse aus dem Jahr 2003.



Mai 2008

29.5.2009: Oxfam warnt vor Wiedereinführung der Exportsubventionen bei Milch. Gemäß den Angaben der Zentralen Markt- und Preisberichtsstelle (ZMP) sind die Weltmarktpreise für Magermilchpulver deutlich gesunken. Damit wachse der Druck, Überschüsse über den Weltmarkt mithilfe von Exportsubventionen zu beseitigen.

28.5.2008: Weltmarktpreise für Magermilchpulver schwanken stark.

26.5.2008: Seit dem 26. Mai 2008 streiken deutsche Milchbauern.

April 2008

1.4.2008: Erhöhung der Milchquote um 2 Prozent.

Chronologie der Ereignisse

Seite 4

März 2008

17.3.2008: Auf Vorschlag der EU-Kommission und nach Anhörung des Europäischen Parlaments hat der Rat der EU-Agrarminister heute einer Erhöhung der einzelstaatlichen Milch- Referenzmengen (Milchquoten) um 2 Prozent bereits zum 01.04.2008 mehrheitlich zugestimmt. Der deutsche Bundesminister Horst Seehofer hat gegen diese Milchquoten-Erhöhung gestimmt.